

Abendvortrag mit Prof. Dr. Martina Merz (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wien) und Prof. Dr. Tristan Thielmann (Universität Siegen)

### ***Medienpraktiken erforschen: Ein Vorstoss***

---

**Dienstag, 15.05.2018 / 18-20:30 Uhr / Raum A022, UniS, Schanzeneckstrasse 1**

Vorträge der Dozierenden mit anschliessender Diskussion.

#### **Martina Merz:**

##### Computersimulation: Soziale Praxis der Wissens- und Welterzeugung

In den letzten Jahrzehnten hat die Computersimulation in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft, von der Wissenschaft und Bildung über die Medizin und Technik bis hin zu Architektur und Medien, einen enormen Aufschwung erfahren. Der Vortrag befasst sich mit der Simulation aus Perspektive der sozial- und kulturwissenschaftlichen Wissenschaftsforschung. Dabei gerät die Computersimulation als eine flexible und leistungsfähige Praxis in den Blick, die diverse soziale, kulturelle und epistemische Bedeutungen und Funktionen hat. Ihre Macht, so das Argument, bezieht sie nicht nur aus ihrer Repräsentativität (d.h. ihr Abbild-Sein), sondern ebenso aus ihrer Produktivität. Insofern handelt es sich bei der Simulation um eine soziale Praxis der Wissens- und Welterzeugung. Dieses Argument wird anhand von Fallbeispielen aus eigenen Forschungsprojekten und aus der Literatur plausibilisiert. Dabei kommt die Suche nach dem Higgs-Teilchen am CERN ebenso zur Sprache wie die Forschung zum Klimawandel und der Einsatz von Simulatoren in der medizinischen Ausbildung.

#### **Tristan Thielmann:**

##### Medienpraktiken erforschen: Ein Vorstoss

Gegenwärtig scheint die Praxistheorie im Gewandt einer Theorie der neuen Medien – nicht zuletzt, weil sich jedwede Form von Praxis in einer Medienpraxis auflösen scheint. Der Vortrag möchte daher die Möglichkeitsbedingungen einer Medienpraxistheorie – einer Praxistheorie digitaler Medien – vorzeichnen. Von Nick Couldry gibt es den Versuch, mittels der Praxistheorie herauszufinden, was Menschen mit digitalen Medien so *alles* anstellen. Das Ergebnis seiner Überlegung ist eine Auflistung verschiedener digitaler Praktiken, die in ihrer Bedeutung dem Zeitgeist sozialer Medien geschuldet sind. Nichtsdestotrotz zeigen die gegenwärtigen theoretischen Entwürfe, dass Medien die Eigenschaft haben, Praktiken zu kondensieren und zu explizieren. Sie sind Teil einer Vereinheitlichungs- und Vereinfachungsmaschinerie, da Medien dazu neigen, nur bestimmte Elemente einer komplexen Handlung zu tansduzieren – also einerseits zu repräsentieren, andererseits zu transformieren. Praktiken können daher niemals ohne die sie unterstützenden oder ermöglichenden Medien gedacht werden. Gleichwohl sind Medien selbst nicht in der Lage, sämtliche Dimensionen einer Praxis abzubilden. Der Vortrag geht daher der Frage nach, welche spezifische Form von Sozialität durch die Medienpraxistheorie zum Vorschein kommt, wie auch umgekehrt dargelegt werden soll, welche Medien und Mittler praxeologisch prädiert werden.

**HKB**

**Hochschule der Künste Bern**  
**Haute école des arts de Berne**  
Bern University of the Arts



Martina Merz ist Professorin am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Nach Diplom und Promotion im Fach Physik, beide an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wechselte Martina Merz in die Soziologie und die sozial- und kulturwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung und damit an die Universität Bielefeld. Ihre wissenschaftliche Tätigkeit führte die Forscherin von Genf, wo sie langjährig an einem ethnographischen Projekt zur Teilchenphysik arbeitete, über Bern nach Lausanne und 2006 an die Universität Luzern. Dort forschte sie im Rahmen einer SNF-Förderprofessur zum Projekt „Konfiguration der Nanowissenschaften als neues Forschungsfeld“. Nach einem Aufenthalt an der Universität Helsinki ist Martina Merz seit 2014 am Wiener Standort der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt tätig. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im Bereich der interdisziplinären Science and Technology Studies, der Wissens- und Kultursociologie sowie der Qualitativen Sozialforschung. Zzt. arbeitet sie zur Dynamik zeitgenössischer Wissenskulturen, zu Repräsentations- und Darstellungspraktiken (Modelle, Simulationen, Bilder etc.), zu Formen inter- und transdisziplinärer Kooperation sowie zu Fragen der Qualität und Bewertung in den Wissenschaften.



siehe auch: <https://www.aau.at/wissenschaftskommunikation-und-hochschulforschung>

Tristan Thielmann ist Professor für Science and Technology Studies an der Universität Siegen. Er leitet das DFG-Graduiertenkolleg 1769 Locating Media. Mit den Teilprojekten Navigation in Online/Offline-Räumen und Wissenschaftliche Medien der Praxistheorie ist er am DFG-Sonderforschungsbereich 1187 Medien der Kooperation beteiligt. Tristan Thielmann hat Medienwissenschaft, European Media and Cultural Studies sowie Experimentelle Mediengestaltung studiert und in der Kommunikationswissenschaft promoviert. 2008 war Tristan Thielmann Visiting Fellow der Software Studies Initiative an der University of California San Diego und 2011/12 Visiting Fellow am Comparative Media Studies Program des Massachusetts Institute of Technology. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Mediengeographien und Medienmethodologien, Navigation and Software Studies sowie kulturelle Karto- und Technographien.



siehe auch: <https://ischool.uni-siegen.de/issi>